

**Gehet hin in alle Welt
und predigt das Evangelium**

MISSIONS BRIEF

GUTE NACHRICHTEN
aus der Globalen Mission
in der Heimat und im Ausland

Nr.7 September 1997

HERGHELIA

Die Entstehung einer adv. Kur-Klinik in Rumänien.

*Ein Kuraufenthalt von H.u.I.Haubeil in Herghe-
lia im Frühsommer 97 gab den aktuellen
Anlass zu diesem Bericht.*

Wie kam Brd.Valentin Dan dazu, dreißig Jahre um die Entstehung einer Kur-Klinik zu beten? Er las ein Buch von E.G.White. Sein Titel: 'Bewußt Essen'. Als Fachmann - Leiter von fünf staatlichen Betriebs-Restaurants - war er sehr beeindruckt. Was sollte er tun? Schritt für Schritt stellte er sich mit seiner Familie um. Der Herr führte ihn zur Überzeugung, daß es seine Aufgabe ist, für die Entstehung eines adventistischen Gesundheitszentrums zu beten. Und - er betete, daß diese Einrichtung entsteht, daß der Herr auch seine Kinder einbeziehen möge und daß es ein großer Segen werde. Er erzählte es seinen Freunden und fing an mit der Planung.

Inhalt ab Seite 5

**Missionsbrief Nr.7
1997**

DIE PLANUNG GLOBALE MISSION

Was verstehen wir unter 'Globaler Mission'?
5

UNSERE MISSIONS-PROJEKTE

Navoi 1994.....
6
Karschi..... 1995.....
8
Russ.Video-Mission..1996.....
11
Buchara..... 1996.....
11
Tschartshou..... 1997.....
13 Nukus.....
1998..... 14

AUSLÄNDER-MISSION IM SAARLAND

Missions-Erfahrungen der
Gmd.Völklingen...14

INFORMATIONEN

Daniel auf Video - Stimme der Hoffnung.....
.15
Russland-Deutsche Mission.....15
Missionsbrief-
Information.....15
Hinweis für Ga-
ben.....16
Hinweise für Gebets-Missionare
.....16
**Kur-und Reise-Information Herghe-
lia**

Wie sollte dies im kommunistischen Rumänien vor sich gehen? Magdalena, die älteste Tochter, konnte 1986 nach Amerika ausreisen. Sie wurde med. Assistentin und Masseurin. Als sie in einer adv. Naturheilklinik arbeitete, ging ihr auf, daß dies genau das ist, wofür ihr Vater betet. Als sie zuhause einen Besuch machte - noch vor der Revolution- hatte sie viel zu erzählen.

Dies interessierte besonders ihren Bruder Nicolae, der vor dem Abschluss seiner Arztausbildung war. Heute ist er der Leiter der Kurklinik Hergelia. Er erzählte davon seinen adv. Mitstudenten Valentin und Soran. Später heiratete der eine eine Apothekerin, der andere eine Hebamme. Alle vier wurden Mitarbeiter.

Als Magdalena direkt nach der Revolution nach Hause telefonierte, waren die ersten Worte ihres Vaters: 'Jetzt ist die Tür offen. Jetzt kann das Sanitarium entstehen'.

Dr.Nicolae Dan konnte in USA ab Januar 1991 Präventivmedizin und Naturheilverfahren studieren. Da ihm rasch klar wurde, wie wichtig diese Ausbildung ist und daß noch andere ausgebildet werden müssen, ging er zurück, um andere Geschwister dafür zu gewinnen. Und was geschah? Man liess ihn nicht wieder heraus ohne neues Visum. Das dauerte ein halbes Jahr. Vergeudete Zeit? Es war Gottes Plan.

In dieser Zeit wurde das Grundstück gefunden und die Bauvorbereitungen in Gang gebracht. Das war notwendig, weil Baugenehmigungen und Bauen viel Zeit

**Missionsbrief Nr.7
1997**

braucht. Außerdem heiratete Dr.Nicolae Dan in dieser Zeit.

Geschwister schenkten das Grundstück. Es ist 18 km von der Großstadt Tirgu Mures entfernt, die in Siebenbürgen liegt, im Zentrum von Rumänien. Die zwei Erben und Geber des Grundstücks sind adv. Bauunternehmer. Ihre Firma beschäftigt jetzt 450 Mitarbeiter. Brd. Remus Benta übernahm es kostenlos alle Bauvorbereitungen durchzuführen. Dann baute er das Kurgebäude zu Selbstkosten in einer guten Qualität und mit hohem Standard.

Nach dem halben Jahr, war das Grundstück vorhanden, die Bauvorbereitungen im Gang und drei Ärzte mit ihren Frauen fuhren nach USA.

Zwei Arzt-Ehepaare gingen nach der Ausbildung nach Rumänien zurück. Durch eine Führung Gottes ergab es sich, daß Dr.Nicolae Dan noch eine Zusatzausbildung in Loma Linda machen konnte in Gesundheitswissenschaften. Da es kaum jemand in Rumänien mit dieser Ausbildung gibt, ist Br. Dan ständig eingeladen, an Universitäten, bei Ärztekongressen und vor anderen Kreisen zu sprechen.

Unsere Geschwister in Loma Linda fragten, was wird denn deine Frau in dieser Zeit machen. Sie war sehr interessiert, sich auszubilden als Gesundheitserzieherin auf dem Ernährungssektor. Zulassungsvoraussetzung war u.a.: sie mußte je ein Semester Psychologie und Lehrmethodik studiert haben. Sie erfüllte alle Bedingungen. Und das war so gekommen:

Valentina hatte ein Ingenierstudium gemacht. Eines Tages bot die Hochschule als freiwillige Fächer Psychologie und Lehrmethodik an. Sofort meldete sich Valentina. Leider war das erste Fach im Wintersemester freitagabends, zu einer Zeit, da schon Sabbat ist, so daß Valentina keine Möglichkeit sah, zu dieser Zeit im Unterricht zu sein. Valentina besuchte ihre Professorin und erklärte ihren Wunsch an diesem Studium teilzunehmen. Leider sei sie aber nicht in der Lage, am Freitagabend zu kommen. Sie bat um deren Hilfe. Daraufhin gab ihr die Professorin das Fach kostenlos als Privatunterricht. Die Universität hat übrigens diesen Kurs nur dieses eine Mal durchgeführt.

Wie sich später herausstellte, war es auch eine besondere Führung Gottes, daß Magdalena und später noch ihre jüngere Schwester in USA waren. Sie gaben die ersten Mittel und waren Gottes Werkzeuge um fachliche, finanzielle und praktische Hilfe von USA in die Wege zu leiten.

Woher sollten die Finanzen für dieses Unternehmen kommen? Sie wandten sich stets an den Herrn im Gebet. Des öfteren waren keine Mittel vorhanden. Einmal waren keine Mittel da, um Baumaterial zu kaufen. Brd.Benta erfuhr, daß an einem bestimmten Tag die Kosten für Baumaterial um 80% steigen werden. Sie beteten. Zwei Tage vorher erhielten sie die nötigen Mittel. Einen Tag vorher konnten sie noch das Baumaterial zum alten Preis einkaufen.

Die Gesamt-Baukosten waren ursprünglich veranschlagt mit **Missionsbrief Nr.7**
1997

DM 150.000.- Durch die Teuerung wurde es weit über das Doppelte. Es gab besondere Schwierigkeiten z.B. Bau von 4 km eigenen Gas-, Strom- und Wasserleitungen.

Um frisches Obst und Gemüse für die Patienten und den Verkauf zu haben, beschlossen sie schon damals, eine große Gärtnerei anzuschließen. Diese ist neben der Klinik. Sie hat acht kleine und ein ganz großes Gewächshaus.

Der Verkauf erfolgt durch den eigenen Gesundkost Gross- und Einzelhandel 'Country Life' in Tirgu Mures. Dieser wird von Christian Dan, dem jüngeren Bruder von Dr.Nikolae Dan geleitet. Er ist Kaufmann. **So hat der Herr das Gebet des Vaters um die Klinik und die Mitarbeit seiner Kinder erhört.**

Im Gebäude von 'Country Life', haben sie noch eine Arztpraxis, die von den Klinikärzten mitbetreut wird. Dr.Sorin Morosan hatte diese schon vor Eröffnung des Gesundheitscenters aufgebaut, um auch von dort Patienten für die Klinik zu bekommen.

Als zwei Schwestern nach USA zurückflogen, lernten sie in Frankfurt eine rumänische Dame kennen. Sie sprachen u.a. über Herghelia. Die Dame stellte sich dann vor als Abteilungsleiterin des rumänischen Rundfunks in Bukarest und bat um ein Interview. Daraus ergab sich eine sehr positive Beziehung zu unserem Kurhaus. Unsere Ärzte helfen dem Rundfunk mit Gesundheits-Informationen, und dieser bringt Sendungen über unser Haus.

Die erste Kurgruppe startete am 1.September. Das Haus war von Anfang an fast immer ausgebucht.

September

Ein Herr, Anfang 60, war durch Asthma in den letzten 15 Jahren häufig im Krankenhaus gewesen und konnte seit 7 Jahren nicht mehr das Haus verlassen. Er war auch in Herghelia nur in seinem Zimmer. Nach einigen Tagen konnte er in den Speisesaal und sogar ins Freie. Es ging ihm nach zwei Wochen so gut, daß er noch zur nächsten Kur blieb. Seine Frau sagte: Für mich ist das kein Sanatorium, sondern Gottes Haus und alle, die hier arbeiten, sind Gottes Kinder. Zuhause leben wir in einer anderen Umgebung, in einer anderen Welt. Dies ist eine angenehmere Welt, es ist eine kleine Ecke des Reiches Gottes.

„Ich sehe, daß in der Vorsehung Gottes die ärztliche Missionsarbeit als großer Bahnbrecher wirken soll, um die erkrankte Seele erreichen zu können.“ CH 535

Reine Luft, Sonnenschein, Mäßigkeit, Ruhe, Bewegung, richtige Ernährung, die Anwendung von Wasser, Vertrauen in die göttliche Kraft - dies sind die wahren Heilmittel. E.G.White

Für dieses Gesundheitskonzept wird der Ausdruck 'Newstart-Programm' immer bekannter. Dies meint 'Neubeginn'.

Im September 96 waren alle Mittel verbraucht bis auf eine Rücklage für die Löhne. Sollten sie das Geld verwenden zum Einkauf von Wintervorrat oder für die Löhne? Nach Beratung und Gebet entschieden sie sich abends den notwendigen Einkauf durchzuführen und darauf zu vertrauen, daß der Herr für die Versorgung aller Mitarbeiter sorgen würde. Am nächsten Nachmittag trafen zwei Brüder aus Österreich **Missionsbrief Nr.7**
1997

ein. Der eine Bruder sagte: Ich habe einen Artikel in 'Bogi' (Schulzeitung unserer österreichischen Seminars) gelesen über die Eröffnung dieses Sanatoriums. Daraufhin hatte ich den Eindruck, ich sollte sofort hierher kommen und euch helfen. Ich weiß als erfahrener Geschäftsmann, daß viele neugegründete Unternehmungen in finanzielle Schwierigkeiten kommen. Ich möchte euch hiermit einen Betrag überreichen für die Löhne für einen längeren Zeitraum. Der Herr hat viele Wege, zu helfen.

Sie planen auszubilden in medizinischer Missionsarbeit und organischem Gartenbau. In Rumänien verdient eine Person bis DM 100.- im Monat. Daher sind die Ausbildungskosten so niedrig, daß sie auch aufgebracht werden können von Leuten aus den Ostländern.

Kurgäste aus dem Ausland zahlen in Herghelia einen höheren Preis wie Rumänen. Dies ist auch gerechtfertigt, denn aufgrund der unterschiedlichen Währungsverhältnisse kostet die Kur für Rumänen etwa 3 Monatseinkommen, während der höhere Preis für Ausländer bei uns nur etwa einem Wochenlohn entspricht. Die mögliche Mehreinnahme von den ausländischen Gästen soll zur Schaffung von Unterkünften für die Auszubildenden dienen.

Wer einen Aufenthalt in Herghelia erwägt, möge die Beilage 'Herghelia Kur- und Reise - Information' lesen. Sie ist in der Mitte des Missionsbriefs beigelegt. Bitte diese auch an Interessenten weitergeben.

„...alles Volk freute sich über alle die herrlichen Dinge, die durch ihn geschahen.“ Lukas 13,17 Zü

DIE PLANUNG GLOBALE MISSION

Was verstehen wir unter „Globaler Mission“?

Jesus Christus: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.

In unserem 'Studienheft zur Bibel' steht unter 'Unternehmen Fürbitte' als Gebetsanliegen: *Planung der Generalkonferenz „Eine weltweite Strategie der Evangelisation“* Kennst Du diese Strategie? Es ist die Planung 'Globale Mission' 1990 wurde die Planung 'Globale Mission' unter Gottes Führung von den Delegierten der ganzen Welt beschlossen. Das Dokument heißt: „Globale Strategie der Siebenten-Tags-Adventisten-Kirche“. Es wurde umbenannt in 'Globale Mission'. Was beinhaltet dieser Plan? **Das Hauptziel ist, an allen Orten der Erde Gemeinden zu gründen.** Die Teilziele sind im kurzen Überblick:

1. Weltweite Aktion um in allen unbetretenen Gebieten von jeweils einer Million Menschen, eine erste Gemeinde zu gründen.

Die weltweite Ausgangssituation 1990 war folgende: Es gab damals 5,3 Milliarden Menschen. Die Welt wurde eingeteilt in Gebiete von jeweils einer Million Menschen. Das ergab 5.300 Gebiete. In 3.000 Gebieten gab es Advent-Gemeinden. 2.300 Gebiete waren ohne Gemeinde. Jetzt - nach sieben Jahren- warten mindestens noch 1.000 unbetretene Gebiete auf Förderer.

2. Weltweite Mission für eine bestimmte Sprachgruppe z.B. für alle Deutschsprechenden, die außerhalb von Deutschland, Österreich und der Schweiz wohnen. Ausgenommen sind Länder, in denen Deutschen das Evangelium von den ausländischen Gemeinden angeboten wird, wie z.B. in USA.

3. Förderung der schwachen Gebiete der Heimat. Dies sind Gebiete in denen das Verhältnis unserer Glieder zur übrigen Bevölkerung besonders schwach ist. Der Durchschnitt in Deutschland ist 1: 2.331 - Gebiete, die unter diesem Durchschnitt liegen, sollten besonders gefördert werden.- Weltweit ist das Verhältnis heute etwa 1:600

4. Gemeindegründungen an allen Null-Orten der Heimat. Dies sind Orte ohne Gemeinde.

5. Arbeit für bestimmte Volksgruppen z.B. Russland-Deutsche in Deutschland, Türken, Asylanten, Studenten,u.a.

„Die erste Aufgabe einer Gemeinde ist ihre unmittelbare Umgebung, aber die örtliche Gemeinde sollte auch ihre weltweite Verantwortung nicht vernachlässigen“.

Robert Folkenberg

„Jedes Glied der Gemeinde sollte studieren wie dem Werk Gottes vorwärts geholfen werden kann, sowohl in der Heimat als auch in fernen Ländern“ E.G.White

Unser himmlischer Vater sagt auch zu Dir : **„Gehe hin und arbeite heute im Weinberge“** Mt.21,28 Bist Du in Deiner Heimat und in der Ferne beteiligt durch Mitwirken, Geben, Beten? Hast Du ein 'Volk adoptiert'?

„Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende. Mt.9,37.38

Globale Mission Unsere Projekte

Projekt Navoi - gefördert von Gemeinde Bad Aibling

Ehemals unbetretenes Gebiet von 1 Million Menschen in Usbekistan; Bezirkshauptstadt Navoi 128.000 Einwohner. Ab 1994 gefördert durch Gmd. Bad Aibling. Gemeindegründung Sept.1994. Bis jetzt 245 Täuflinge. Lebendige vielseitige Gemeinde. Gemeindezentrum im Rohbau fertig. Prediger Brd.Vasili Lvoska.

Gesundheitsarbeit - Im Juni 96 führte das Gesundheitsteam von Living Springs, New York, ein zweiwöchiges Seminar in Navoi durch. Jetzt erfuhren wir, daß 14 Personen, die damals mit der Gemeinde in Kontakt kamen, getauft worden sind. Unter ihnen ist ein Ehepaar. Der Mann wurde kurz nach seiner Taufe wegen eines angeblichen Diebstahls ins Gefängnis Buchara eingeliefert. Dort hat er jetzt einen Bibelkreis von 30 Männern. (Siehe unter Buchara).

Filmarbeit: Die Vorführung im Kino war unterbrochen, da keine Ersatzlampe mehr da war. Dafür brachte uns die Stadt mit den Filmen ins lokale Fernsehen. Dies ging allerdings nur kurze Zeit, da Einwendungen kamen. Inzwischen haben wir auf Rechnung der Stadt 2 Lampen besorgt. So wird die Filmarbeit jetzt wieder durchgeführt.

Taufe - Am 24.Mai war in Navoi Taufgottesdienst. Es wurden zehn Geschwister getauft. Lob und Dank!

Predigerwechsel - Brd.Vasili Chrapow hat Anfang des Jahres Navoi verlassen. Er ist ein junger Mann mit evangelistischen Gaben. Er hat der Gemeinde Navoi seit ihrem Beginn 1994 gedient. Jetzt ist dort Brd.Vasili Lvoska. Er kam von Samarkand/Usbekistan. Er ist im mittleren Alter. Seine Gaben sind mehr auf seelsorgerlichem Gebiet. Wir freuen uns darüber. Nach 2 ½ Jahren raschen Aufbaues ist es sicher gut, wenn nun dieser Bereich stärker ist.

Bau Gemeindezentrum - Wir freuen uns und danken, daß der Rohbau inzwischen fertiggestellt worden ist. Es sind schon verschiedene Aktivitäten in dem noch nicht fertigen Haus und im Innenhof. Die Bäume im Innenhof konnten erhalten werden. Die Fertigstellung ist zum Jahresende vorgesehen.

Baukosten - Brd.Geibel berichtete uns schweren Herzens, daß sich in Usbekistan die Preise seit Beginn unserer Förderung um das vierfache erhöht haben. Allerdings erhalten wir für Devisen - also Deutsche Mark oder Dollar - jetzt doppelt so viel einheimisches Geld. **Das bedeutet jedoch, daß sich die Baupreise verdoppelt haben.** Als wir mit der Förderung von Navoi begonnen haben, waren z.B. die Immobilien wesentlich billiger. Wir haben 1994 eine 5-Zimmer-Wohnung mit Garage und eine 3-Zimmer-Wohnung für insgesamt DM 8.500.- gekauft. Inzwischen ist alles teurer geworden. Die ursprünglich kalkulierten Kosten von etwa DM 155.000.- für das Gemeindezentrum waren gedeckt durch vorhandene Gaben oder vorliegende Angebote.

Nun haben wir leider nochmal einen großen Bedarf. Wir haben darüber im Leitungskreis beraten und beschlossen den Bau weiterhin im Glauben zu fördern, ohne ein Versprechen finanzieller Art abzugeben. So war auch bisher unsere Grundlinie. Wir haben die Mittel-Asien-Vereinigung gleichzeitig gebeten, auf stärkere Eigenleistung der Gemeinde Navoi im praktischen Bereich zu achten und bei ihren übergeordneten Dienststellen, nochmal einen finanziellen Zuschuß zu beantragen. Die vorhandenen Mittel reichen nur noch für die Bauleistungen im August. **Wir benötigen nun ab 1. September pro Monat noch DM 25.000.-** Dies ist menschlich betrachtet finanziell die erste kritische Situation mit unseren Missionsprojekten. **Lasst uns beten, daß die Mittel rasch hereinkommen, damit die laufende Teuerung nicht noch zusätzliche Kosten verursacht.** Herzlichen Dank im voraus allen, die mitbeten und/oder mitgeben. -

Es wäre sicher auch gut, wenn wir für den Bauunternehmer Ali Sadykov beten würden. Brd. Geibel hat ihn auf einer Autofahrt von Deutschland nach Usbekistan begleitet. Die Engel Gottes haben auf dieser Reise fünfmal sichtbar eingegriffen.

Zukünftige Bedeutung der Gemeinde Navoi

Navoi gewinnt immer mehr zentrale Bedeutung für den gesamten Westen der Mittel-Asien-Vereinigung. Vor 1994 gab es nur Gemeinden im Osten von Usbekistan. Im flächenmä-

ßig größeren Teil des Landes, der aber weniger dicht besiedelt ist, gab es keine Gemeinden. Nun ist durch Gottes Gnade dort die Gemeinde Navoi entstanden, die vielleicht schon bald 300-400 Glieder hat.

Interessanterweise hat die künftige Bedeutung von Navoi mehrere Brüder gleichzeitig und unabhängig von einander beschäftigt. Erstaunlich ist, daß sie zu ähnlichen Überlegungen gekommen sind. Diese werden im Augenblick geprüft.

- Navoi ist in Zukunft das adv. Zentrum für ein Gebiet in dem etwa 6-8 Millionen Menschen leben. Daher sollten von Navoi starke missionarische Impulse ausgehen. Die ehemals unbetretenen beiden Eine-Million-Gebiete Karschi und Buchara sind in Verbindung mit Navoi in Angriff genommen worden. **Es macht den Eindruck, daß mit Gottes Hilfe an diesen beiden Orten innerhalb jahresfrist Gemeinden gegründet werden können.** Noch weitere drei unbetretene Eine-Million-Gebiete sind 400 km näher bei Navoi wie bei dem Vereinigungssitz Taschkent. Die drei Gebiete sind: Tschartshou, Nukus und Mary.

- Öffentliche Säle werden für religiöse Zwecke nicht mehr zur Verfügung gestellt. Daher wird das Gemeindehaus Navoi das Tagungszentrum für alle Gemeinden im westlichen Vereinigungsbereich für Konferenzen, Seminare und Schulungen.

- Navoi sollte als Pilotprojekt eine Schulung für Laien-Ausbildung bekommen, sodaß jährlich 6-8 Geschwister ausgebildet werden können in Bibel, Evangelisation, med. Missionsarbeit und organischem Gartenbau. Eine solche Schule un-

terhält der norwegische Verband. Die Schüler haben in irgendeinem Fach zwei Wochen Unterricht, dann wird die Sache z.B. sechs Wochen praktiziert. Da die Schüler alles selbst machen z.B. Kochen, Putzen usw. ist es die preiswerteste Schule, die es gibt. - Von einer solchen Einrichtung dürfen evangelistische Impulse erwartet werden zur weiteren Vergrößerung der Gemeinde Navoi und für den gesamten Einflußbereich.

- Navoi soll einen zweiten Prediger erhalten, der sich des Aufbaues der anderen Gebiete mit annimmt und möglichst gleichzeitig der Leiter der Laien-Ausbildung ist.

-Im Nebensaal kann gleichzeitig eine zweite Gemeinde untergebracht werden und zwar für unsere Geschwister, die aus moslemischem Hintergrund kommen. In Navoi sind über 30 solche Geschwister. Das wird dann die erste 'usbekische' Gemeinde. Sie gibt unseren usbekischen Geschwistern bessere Möglichkeiten, in ihrer Sprache und im Rahmen ihrer bisherigen Kultur Christ zu sein und Angehörige und Freunde einzuladen.

-Die Vereinigung möchte die Gemeinde motivieren und ihr bei der Durchführung beistehen, in dem zwei Orte im Bereich Navoi ins Auge gefasst werden zur Gründung weiterer Gemeinden. Voraussichtlich die Städte Zarafshan und Uckuduk.

-In den Nebenräumen der Gemeinde könnte evtl. ein Kindergarten und /oder eine Grundschule untergebracht werden. Die Stadt war 94/95 daran interessiert. Es ist zu prüfen, wie heute die Möglichkeiten sind. Nachdem wir fünf Geschwister in der

*Missionsbrief Nr.7
1997*

Gemeinde Navoi haben, die Lehrer sind und noch zusätzlich Kindergärtnerinnen, wäre es von der personellen Seite vermutlich kein allzu großes Problem. U.a. deswegen haben 6 junge Leute vor zwei Jahren mit einem Deutschstudium begonnen.

Unter ihnen ist Schw. Manzura Yakubova, Kindergärtnerin. Sie wird etwa zum 1.Sept. ein halbjähriges Praktikum beginnen im Advent-Kindergarten Mönchengladbach, um besonders die christliche Kinderbetreuung näher kennenzulernen. Sie kommt aus einer moslem. Familie und wurde im Sept.1994 getauft.

- Dann wird noch geprüft, einen Raum als Behandlungsraum einzurichten im Sinne eines Mini-Gesundheitszentrums für einfache häusliche Behandlungen gesundheitlicher Art- "In jeder Stadt, in der wir eine Gemeinde haben, besteht das Bedürfnis nach einem Behandlungsraum." Zeugnisse Band 6, Seite 113. Es geht um Vermittlung einfacher Kenntnisse in der Wasserbehandlung, Massage, häuslicher Krankenpflege usw. Die dortige Bevölkerung bringt weder die Kosten für den Arzt noch für die ~~Möglichkeit~~ **Möglichkeit** **Herrn Gnade schenken für das Aufbringen der weiteren notwendigen Mittel für das Gemeindehaus und auch für die weitere Entwicklung der Gemeinde und Region.**

„Gott sehnt sich danach, daß wir Großes von ihm erwarten“. COL 146

Projekt Karschi - gefördert von den Bodensee-Gemeinden

Unbetretenes Gebiet mit einer Million Einwohnern in Usbekistan; es gab seit 1994 ein junges Ehepaar am Ort, die in Samarkand getauft worden waren. Bezirkshauptstadt Karschi 156.000 Einwohner. Es ist eine der ältesten Städte an der 'Seidenstrasse' und ein Bollwerk moslemischer Kultur. Gefördert durch die Bodensee-Gemeinden seit 1995. Jetzt ist eine Gruppe von elf Gliedern vorhanden. Ein Anwesen als Gemeindehaus konnte im Juli 97 gekauft werden. Prediger Igor Gusev, Gemeindeleiter Igor Schuarev.

Es ist noch gut in Erinnerung, daß unsere geplante und genehmigte Evangelisation im November 95 untersagt wurde. Wir erkannten jedoch, daß 'denen, die Gott lieben alle Dinge zum Besten dienen.' Römer 8,28. Als unmittelbare Folge entstand die Video-Evangelisation 'Sinnbilder der Liebe Gottes' mit 30 Themen von Brd. Werner Renz, die jetzt an hunderten Orten gesehen wird und auch der 'Förderkreis Russland-Deutsche Mission' für Deutschland.

Im Frühjahr 97 wurden **drei Personen getauft**: Zwei jüngere Männer und eine junge Dame, Tatjana. Alle drei mit moslemischem Hintergrund. Die zwei Männer gelten als fähige Personen. Sie haben bereits Familie. Nabid hat zwei Kinder und Chusan fünf. Wir hoffen, daß auch ihre Familien noch Jesus annehmen werden.

Unter der Führung Gottes wurde **Brd.Igor Gusev als Prediger** nach Karschi gesandt. Brd.Igor Schuarev bleibt dort als Gemeindeleiter. So sind sie zu zweit.

Durch eine Fügung wurde Brd.Bill Dull mit seinem Gesundheitsteam im Juni 97 fast in letzter Minute umdisponiert nach Karschi. Sie waren für einen anderen Ort eingeplant. Eine Anfrage wegen

Genehmigung einer Gesundheitsreise war vom Bürgermeister positiv beantwortet worden. Die Frau dieses neuen Bürgermeisters hat eine Verwandte, die gerade vier Wochen vorher in der Advent-Gemeinde getauft worden war.

Unsere US-Geschwister waren eingereist auf ihr altes **Visum**, mit dem sie vor einem Jahr in Navoi gearbeitet hatten. Der Ort Karschi war daher im Visum nicht erwähnt. Was sollten sie tun? Nach Gebet brachten sie die Sache vor die Flughafen-Zollbeamten. Diese ergänzten die Visen innerhalb von fünf Minuten ohne Antrag und ohne Kosten. So etwas muss man normalerweise zwei Monate vorher beantragen.

Nach Ankunft bat der **Bürgermeister in Karschi** um Besuch. Der Bürgermeister erzählte, daß er vor einem Jahr sehr krank war. Sein Arzt habe ihm eine Änderung seines Lebensstils empfohlen. Das Gespräch hatte ein erstaunliches Ergebnis: Kostenlos einen städtischen Saal für zwei Wochen, kostenlose Werbung im lokalen Fernsehen und die Bitte um einen Gesundheitsvortrag vor den Mitarbeitern der Stadtverwaltung. 'Das war ein Wunder'.

Vorträge: Zu diesem Vortrag kamen über 100 Mitarbeiter. Dieser Erstkontakt führte zu weiteren Einladungen: Ein Vortrag vor 200 Polizeibeamten und Mitarbeitern des Geheimdienstes, ein Vortrag in einem Kindergarten und zwei Vorträge an der Hochschule. Die englischsprachigen Studenten und ihre Lehrer besuchten außerdem jeden Seminarabend. Der Rektor der Universität arrangierte ein besonders Treffen mit Hochschullehrern.

Beim **täglichen Gesundheitsseminar** stieg der Besuch von 50 bis auf 150. Der Unterricht über Massage und Wasseranwendungen war sehr begehrt. Auch die Themen Ernährung und natürliche Heilmethoden fanden grosses Interesse. Die Ausführungen über gute Beziehungen innerhalb der Familie wurden sehr geschätzt. Von den Teilnehmern liessen sich 83 Familien und Einzelpersonen registrieren. Es waren 50 usbekische Familien, 23 russische und 10 koreanische. Mit vielen Teilnehmern der Vorträge und des Seminars gab es persönliche Gespräche und Gebete.

Einer unserer Prediger und seine Frau aus Taschkent, die zur Übersetzung anwesend waren, konnten noch einige Wochen in Karschi bleiben und bei der **Nacharbeit** helfen. Alle 83 Familien konnten besucht werden. Viele interessierten sich auch für Glaubensfragen. Ihnen wurde unsere Literatur angeboten. Sie machten davon guten Gebrauch. Als Geschenk werden noch zwei Bücher nachgereicht, sobald diese angekommen sind: 'Der Weg zu Christus' und ein Buch über vegetarische Ernährung. Unsere Geschwister rechnen, daß 30 Personen aus diesem Kreis Bibelstunden erhalten.

Am letzten Abend der Treffen brachte ein moslemischer Mann seine **23-jährige Tochter, die in Visionen Propheten und Engel** sieht. Solche Erscheinungen kommen vor, wenn sie im Koran liest. Die Botschaften, die sie erhält, sind für bestimmte Personen. Wenn sie die Botschaften nicht ausrichtet, ist es ihr, als ob Flammen aus ihr herauskämen. Ihr Anliegen: Sagt die **Missionsbrief Nr.7**
1997

Bibel etwas dazu? Sind die Erscheinungen von Gott oder Satan? Es wurde aus dem Usbekischen über das Russische ins Englische übersetzt. Daher war das Gespräch nicht ganz einfach. Aber es war eine wunderbare Hilfe, daß sie die Bibel voll als Autorität akzeptierten. Durch göttliche Lenkung war eine Schwester aus der Gemeinde Navoi zugegen, die dort letztes Jahr die Seminare besucht hatte. Sie erzählte, daß sie ähnliche Erscheinungen hatte, bevor sie Christ wurde. Dieses Zeugnis war ihnen eine große Ermutigung. Die Gemeinde betet nun für sie um Befreiung.

Brd. Robert Geibel, der Vorsteher der Mittel-Asien-Vereinigung, war im Juli zu Besuch in Lindau. Wir gaben ihm das Buch „**Der Zauber des Aberglaubens**“, von Kurt Hase, mit. Es wird gerade ins Russische übersetzt. Es ist ein Missionswerkzeug ersten Ranges. Es war schon vielen eine große Hilfe.

Wie bezeichnet unsere Literatur die gesundheitliche Missionsarbeit? Wir nennen sie: **den rechten Arm der Botschaft**. Mit der rechten Hand öffnet man die Türen.

„Ich sehe, daß in der Vorsehung Gottes die ärztliche Missionsarbeit als großer Bahnbrecher wirken soll, um die erkrankte Seele erreichen zu können“.

E.G.White

Sicher mit aufgrund der guten Ergebnisse, wurde das Gesundheitsteam von Living Springs, New York, eingeladen, nächstes Jahr ein **Gesundheitsseminar für die Predigerschaft** der Mittel-Asien-Vereinigung durchzuführen und außerdem eine **erste Gesundheits-**

September

arbeit in Tadschikistan zu beginnen. In diesem krisengeschüttelten Land gibt es etwa 500 Glieder.

Im Juli konnte in Karschi ein schönes **Anwesen** gekauft werden, das als Gemeindehaus mit Predigerwohnung geeignet ist. Es ist auch in einer guten Lage. Es hat ca. DM 30.000.- gekostet. Für Renovierung in Eigenleistung müssen mindestens noch etwa DM 10.000.- aufgewendet werden. Allem Anschein nach konnten wir 1½ Jahre nichts finden, weil dieses gute Anwesen, das der Herr uns zgedacht hat, noch nicht verfügbar war.

Am 9. August wurde bei einem Jugendtreffen in Angren Marina aus Karschi getauft. Sie ist 22 Jahre. Damit ist die Gruppe nun auf elf Glieder gewachsen.

Damit erfüllt Karschi nun die Bedingung des usbekischen Staates für die Registrierung einer Gemeinde; das ist: ein eigenes Haus und mindestens zehn Gemeindeglieder.

Die ganze Entwicklung in Karschi ist eine erstaunliche Führung Gottes. Aber sie verlief völlig anders wie wir es uns vorgestellt haben.

„Und der Herr gab auch diese Stadt ... in die Hand Israels.“
Josua 10,30 Zürcher Üb.

Russische Video-Mission

‘Sinnbilder der Liebe Gottes’, W. Renz
Einzelförderung

„Und ich sah einen anderen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen.“ Offb. 14,6
Leider ist nur eine Nachricht eingegangen von der Wolga-Vyatskaya Vereinigung in Nischnij Novgorod (in sowjetischer Zeit: Gorkij). Dieser Ort
Missionsbrief Nr. 7
1997

liegt an der oberen Wolga. Nach der Wende wurden dort bei einer ersten Evangelisation 2.500 Menschen getauft und bei einer zweiten nochmal 1.200. Die Videos sind bei ihnen angekommen. Sie haben sich sehr bedankt für die aktuelle und sehr brauchbare Videoserie. Sie wollen sie in kleinen Kreisen einsetzen.- Die Euro-Asien-Division teilte mit, daß in Nogensk bei Moskau ein Kreis von 12 Personen die Video-Serie ansieht. Es sind 3-4 Geschwister und ihre Gäste.

Die erbetenen Berichte von Taschkent und der eigentliche Bericht von Moskau lagen leider bei Abfassung des Missionsbriefes noch nicht vor.

Projekt Buchara Einzelförderung

Unbetretenes 1-Mio-Gebiet in Usbekistan; betreten und gefördert ab August 1996; Dort wohnten drei Schwestern, die in den letzten Jahren zugezogen waren. Inzwischen ist eine Gruppe von sechs Gliedern vorhanden. 14 Freunde und 30 Gefangene studieren mit uns die Bibel. Prediger ist Brd. Alexander Reschetnak.

Die Entwicklung in Buchara ist ein Wunder Gottes und eine besondere Gebetserhörung.
Da Buchara als sehr schwieriger Ort angesehen wird, sollte der Beginn ursprünglich nicht in der Bezirkshauptstadt Buchara (230.000 Einwohner) sein, sondern in der Nachbarstadt Kogan (50.000 Einwohner). Der Herr führte es aber so, daß die Arbeit dennoch in Buchara begonnen wurde. **Es konnte bekanntlich sehr rasch ein günstiges Anwesen in guter Lage gekauft werden.** Es besteht aus drei eingeschossigen Häusern mit einem Innenhof und

einem Becken im Hof. Ein Haus hat große Räume. Die anderen sind normale Wohnungen. Dieses Anwesen wurde inzwischen in Eigenleistung renoviert. Die Renovierungskosten sind noch nicht abgerechnet. Sie sollten bei etwa DM 12.000.- liegen. **Prediger Alexander Reschetnak** wohnt inzwischen mit seiner Familie darin. Die Einweihung soll in Kürze erfolgen. Gleichzeitig ist eine Taufe vorgesehen. Brd.Reschetnak betreut außer den **sechs Gliedern** erstaunlicherweise bereits **14 Glaubensfreunde**. Er geht fest davon aus, daß einige bei der Einweihung getauft werden und alle ab diesem Zeitpunkt regelmäßig den Gottesdienst besuchen.

Im Mai wurde eine erste Person aus Buchara getauft. Eine usbekische Studentin aus moslemischer Familie war zum Studium nach Samarkand gegangen. Sie fragte dort, ob es eine christliche Gemeinde gäbe. Man gab ihr darauf die Adresse der Advent-Gemeinde. Sie kam mit uns in Kontakt; besonders mit Schw. Ludmilla Geibel. Durch manche Schwierigkeit hindurch, traf sie ihre Entscheidung. Sie wurde am 24.Mai in Navoi getauft. Freunde von ihr erhalten in Buchara Bibelunterricht. Sie ist eine sehr begabte junge Frau mit einer guten Stimme. Sie spricht fließend russisch und usbekisch. Daher ist sie vorgesehen als **Sprecherin für die usbekischen Sendungen der Stimme der Hoffnung, die im Oktober beginnen.** Sie werden in Almaty in Kasachstan produziert werden. Die Stimme der Hoffnung konnte dort ein modernes Studio einrichten. Sie plante die

usbekischen Sendungen, der Herr rief die Sprecherin. Lob und Dank! Es werden zur selben Zeit auch Sendungen in Kasachisch und Kirgisisch aufgenommen.

Nun gibt es aber noch einen Bruder im Gefängnis in Buchara: Anatoli Ivanenko aus Navoi. Er kam zusammen mit seiner Frau im Juni 96 durch die Gesundheitsarbeit von Brd.Dull in Navoi mit uns in Kontakt. Das Ehepaar -beide früher Moslems- studierte mit uns die Bibel und wurde getauft. Sie haben zwei Mädchen von 8 und 4 Jahren. Nach allem, was wir gehört haben, ist der Bruder unschuldig im Gefängnis. Er muss evtl. noch 4 Jahre im Gefängnis verbringen. Wieweit die ganze Sache sich vor oder nach der Taufe abspielte, ist uns nicht bekannt. Er kam 8 Wochen nach der Taufe ins Gefängnis. Der Prediger betreute unseren Bruder im Gefängnis weiter. Unser Bruder hielt an mit Bibelstudium und ist im Glauben gewachsen. Er hat heute im Gefängnis, außer seiner Bibel und Bibelkursen fast unsere ganze russische Literatur. Das erstaunliche ist, daß er nicht resigniert hat, sondern **mit Gottes Hilfe vorwärtsgeht und heute 30 Mitgefangene in der Bibel unterrichtet.**

Im Gefängnis gibt es je einen Saal für die Orthodoxen, die Baptisten und die Pfingstler. Nun sagen die Gefangenen: Jetzt müssen wir noch einen Saal für die Adventisten bauen. Der baptistische Gefangene wird in Kürze entlassen. Er hat unseren Bruder bereits gebeten, dann auch seinen Bibelkreis weiterzubetreuen. **So ist in Kürze mit insgesamt 50-60 Männern zu**

rechnen, die im Gefängnis Buchara die Bibel mit unserem Brd. Ivanenko studieren. Wir sollten für ihn und seine Familie besonders beten. Möge der Herr ihn zu seinem besonderen Boten für die Gefangenen machen. Wir haben gehört, daß seine Frau -Sr.Lubow Ivanenko-Arbeit hat - sie hat also einen Verdienst - und daß die Gemeinde Navoi ihr und ihren Kindern beisteht.

Wir wollten ja mit Gottes Hilfe seit 1995 die Gefängnis-Mission in Navoi in Gang bringen, da dort ein Gefängnis mit 5.000 Insassen ist. Es scheiterte zweimal an Terminfragen. Nun ist die Gefangenearbeit auf ganz andere Weise angelaufen. Wir haben sofort einen Faxbrief geschickt an unsere Spezialisten in Amerika (United Prison Ministries International) mit der Bitte, welche Hilfen sie für unseren Bruder anbieten können und ob sie in nächster Zeit in Russland zu tun haben und evtl. ein Seminar durchführen können.

Unsere leitenden Brüder in der Mittel-Asien-Vereinigung sind sehr erfreut über die guten Ergebnisse der Gesundheitsarbeit in Navoi und Karschi. **Sie haben daher einen Brd.Nelson und sein Team nach Buchara eingeladen, um ein Gesundheitsseminar zu halten von 12.-19.Sept.97.** Die Behörden haben die Erlaubnis dafür bereits erteilt. Auch dies ist wieder ein Grund zum besonderen Dank!

Unser besonderes Gebetsanliegen sollte sein, daß der rasche und gute Beginn in Buchara sich unter dem Schutz und Segen Gottes weiter positiv entwickelt. Ebenso, daß viele Entscheidungen für *Chris-Missionsbrief Nr.7*
1997

tus fallen und daß die Erlaubnis erteilt wird zur Registrierung der Gemeinde.

„*Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld, denn es ist weiß zur Ernte.*“
Joh.4,35b

Projekt Tschartshou Förderer gesucht
--

Dies ist ein unbetretenes Einemillion-Gebiet in Turkmenistan. Die Bezirkshauptstadt hat 90.000 Einwohner. **Sie ist 'nur' 150 km von Buchara entfernt, aber 600 km von der einzigen Gemeinde in Turkmenistan.** Diese ist in der Hauptstadt Aschhabad und hat 81 Glieder. Ein junger Bruder mit dem schwierigen Namen Doviet Kakaev ging nach Tschartshou, um mit Gottes Hilfe anzufangen. Er verkauft Bibeln und Kinderbibeln von Haus zu Haus. Eine junge Schwester, die in dieser Stadt geboren wurde, ging in ihre Heimat zurück, um mitzuhelfen. **Sie haben jetzt 8-10 suchende Menschen mit denen sie die Bibel studieren können.** Da sie zu wenig Erfahrung haben, stellte sich ein geeigneter junger Bruder -Andrey Ten, Koreaner aus Taschkent- zur Verfügung, um ihnen dabei zu helfen. Er ist jetzt für drei Monate dort.

Für den Aufbau einer Gemeinde brauchen sie nun ein geeignetes Haus. Die Euro-Asien-Division und die Mittel-Asien-Vereinigung bringen dafür die Mittel auf bis auf DM 15.000.- Lasst uns beten, daß dieser Betrag noch aufgebracht wird. Vielleicht ist jemand (Einzelner oder Gruppe oder Gemeinde) bereit, Tschartshou zu fördern. Der Leitungskreis Bodensee ist

bereit, die Betreuung dieses unbetreten Gebietes -wenn es gewünscht wird- mit zu übernehmen. „Unsere Losung muss heißen: Vorwärts, beständig vorwärts. Die Engel Gottes werden vor uns hingehen und den Weg bereiten. Unsere Last für die entfernten Regionen kann niemals niedergelegt werden bis die ganze Erde mit der Herrlichkeit des Herrn erleuchtet ist.“ T.VI,629

Projekt Karakalpak - Nukus
Gebetsgruppe gesucht

Die Mittel-Asien-Vereinigung steht vor einem wichtigen Anliegen: Kann sie 1998 das unbetretene Gebiet Karakalpak mit 700.000 Menschen - sie sind Moslems- in Angriff nehmen? Nukus ist die Bezirkshauptstadt. Das Volk der Karakalpaken wohnt am südöstlichen Aralsee und ist aufgrund der ökologischen Situation in besonderer Not. Dieser wunderschöne See wird immer kleiner und flacher. Ursache ist die starke Wasserentnahme aus dem Amudarja für Bewässerungszwecke und die chemische Düngung der Monokultur Baumwolle in Usbekistan. Das Gebiet versteppt. Die Fischgründe schwinden. Die Bevölkerung hat gesundheitliche Probleme. Angenommen, wir wären in ihrer Lage, was würden wir wünschen, daß wir für sie tun? Es wäre wertvoll, wenn sich eine Gemeinde dafür entscheiden könnte, für dieses Anliegen zu beten, damit die Mittel-Asien-Vereinigung den Willen Gottes in dieser Frage erkennt. Bitte ggf. mit H.Haubeil Kontakt aufnehmen.

Danach sah ich eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen vor dem Thron mit weißen Kleidern. Of.7,9

**AUSLÄNDER-MISSION IM SAAR-
LAND**

Seit 1979 arbeitet die Advent-Gemeinde Völklingen/Saar unter Asylbewerbern. Es begann mit **Flüchtlingen aus Ghana**. Diese sprachen alle englisch. Die kleine Gemeinde - etwa 25 deutsche Glieder - betreute über Jahre sozial und evangelistisch oft bis 40 Afrikaner, die regelmäßig den Gottesdienst besuchten. Sie wurden stets nach dem Gottesdienst in den Nebenräumen der Gemeinde zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen. **Aus dieser Arbeit konnten etwa 50 Personen getauft werden** im Saarland, New York und in Ghana. -

1982 begann die Arbeit mit Tamilen - Diese sind Hindu aus Sri Lanka (früher: Ceylon). Es gab folgende Probleme bei ihnen:

- Sie sprachen zu 98% nur tamilisch
- Sie beteten Götzen an
- Sie tranken viel Alkohol

Als einigen eine Wohnung beschafft werden konnte, kamen drei regelmäßig zum Gottesdienst. Einer konnte getauft werden. Später noch einer. Schließlich kamen vier Ehepaare regelmäßig zum Gottesdienst. Sie fühlten sich angenommen. Aber das große Problem blieb die Sprache. Wir dachten: O, wenn doch nur ein tamilischer Prediger kommen würde, den sie verstehen. Auf der Generalkonferenz in Utrecht 1995, lernte der Gemeindeälteste von Völklingen -Br.Hermann Schmutzler - Dr.Willmott kennen. Dieser konnte es einrichten, daß er auf zwei Reisen von Indien nach USA jeweils einige Tage nach Völklingen kam. Er besuchte tamilische Familien und hielt auch evangelistische Vorträge. Durch ihn wurde es auch möglich,

daß Prediger Jones für drei Monate kommen konnte (Nov.96 - Jan.97)

Fünf tamilische Familien erhielten regelmäßig Bibelstunden und mit weiteren 12 Familien konnten Kontakte aufgebaut werden. Nun betet die Gemeinde, daß Brd.Jones nochmal kommen kann.

INFORMATIONEN ÜBER MISSIONS-WERKZEUGE

Daniel auf Video

Die Stimme der Hoffnung bringt eine einzigartige neue Videoserie heraus: **die erste Serie über Daniel**. Es sind 16 Vorträge, die Brd. Jeff Youldon vor einem großen Publikum in Australien gehalten hat. Die Serie ist deutsch synchronisiert. Dauer pro Thema: 60 Minuten. Verkauf voraussichtlich ab September 97. Der Preis ist noch nicht bekannt. Bitte Rückfragen und Bestellungen an die Stimme der Hoffnung richten.

Ein **Informations-Video** wird bei der **Bodensee-Konferenz in der Inselhalle Lindau am 27.September 97** vor der Predigt von Brd.Heinz Hopf gezeigt.

Die Stimme der Hoffnung hat für dieses Projekt Auslagen bis zu DM 80.000.- Die Konferenzgabe ist daher für dieses Projekt vorgesehen.

Russland-Deutsche Mission in Deutschland

Der Förderkreis gibt für unsere Russland-Deutschen Geschwister und für alle Interessenten zweimal im Jahr einen kostenlosen Informationsbrief heraus. Er heißt: **Missions-Echo**. Er ist zweisprachig, also deutsch und russisch. Er enthält Bezugsadressen für russ.Literatur, Kassetten, Videos, Bibelfernkurse,

*Missionsbrief Nr.7
1997*

sowie die Termine von Konferenzen, Jugendtreffen und Erfahrungen von und mit Russland-Deutschen. Bitte besonders die Russland-Deutschen Geschwister in den Gemeinden darauf hinweisen. Die Bestell-Adresse für das Missions-Echo ist:

**Daniel Schüttler, Bäumer Weg 5
64297 Darmstadt, Tel.06151-537762**

Hinweise für Missions-Gaben

„Der Herr möchte, daß sich in jedem Heim, in jeder Gemeinde und an allen Mittelpunkt des Werkes der Geist der Freigebigkeit darin zeige, daß Hilfe in die auswärtigen Felder geschickt werde“. DE 402

Wer eine **Spendenquittung** braucht, wird gebeten dies zu vermerken. Sie wird dann zugesandt. Bitte eigene Adresse nicht vergessen.

Sollten für ein Projekt **Mittel über den Bedarf** eingehen, dann bitten wir um Einverständnis, daß es einem anderen ähnlichen Projekt zugewendet werden darf, das denselben Zweck hat.

Bitte keinen Zehnten senden. Diesen hat der Herr für einen anderen Zweck vorgesehen. 1.Kor.9,13.14 Mal.3,10

Es wird dieses Mal nur das **Spendenkonto Navoi** erwähnt, da hier akuter Bedarf besteht: Wenn nicht durchgehend weitergebaut werden könnte, würden sich die Kosten durch die Teuerung weiter erhöhen.

**S.T.Adventisten, Projekt Navoi
Kreissparkasse Bad Aibling**

Hinweise für Gebets-Missionare

„Wenn Mose seine Hand emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hand sinken liess, siegte Amalek“. 2.Mose 17,11

Bei den Gebetsanliegen sind die Wochentage angegeben. Wer möch-

te, kann auf diese Weise die Anliegen auf die Tage verteilen.

Navoi: Sonntag
-Pred.Vasili Lvoska u.Familie, Gemeinde, Freunde und Stadt
-Guter und rascher Fortgang des Innenausbauers vom Gemeindehaus
-Restliche Mittel für den Bau
-Bauunternehmer Sadykov Ali.
-Glaubenssicht, Hl.Geist für Vereinigung+Gemeinde über die weitere Entwicklung für Navoi + Region.
-Hilfe+Trost Sr. Ivanenko+Mädchen

Karschi: Montag
-Pred. Igor Gusev, Ältester Igor Schuarev u.Familien, Glieder, Freunde und Stadt.
-Renovierung des Anwesens
-Durchdringen der Glaubensfreunde

Buchara: Dienstag
-Pred.Alexander Reschetnak u.Fam, Glieder, Freunde und Stadt
-Brd.Anatoli Ivanenko im Gefängnis, seine Fam.in Navoi und seine Arbeit an den Gefangenen
-Durchdringen der Glaubensfreunde.

Video-Mission, russ.: Mittwoch
-Weiter gute Erfahrungen in der Mittelasiens-Vereinigung und Euro-Asien-Division
-Kontakte und gute Wirkungen unter den Russlanddeutschen

Tschartshou: Donnerstag
-Gottes Segen, Hilfe und Schutz für BE-Doviet Kakabaev, Ältester Ten Andrey u. die junge Schwester
-Gutes Anlaufen des Bibelunterrichts
-Kontakt zu weiteren suchenden Menschen
-Geeignetes Haus u.restliche Mittel zum Kauf.

Nukus: Freitag
-Gottes Führung für die Mittel-Asien-Vereinigung: ob Inangriffnahme1998

Sabbat

Lasst uns um eine Erweckung zur Mission unter uns beten, so dass neue Projekte finanziert werden können, ohne daß Zehnten und Gaben für die Gemeinden abnehmen.